

Die jüdischen Waisenkinder aus Odessa, die während des Ukrainekrieges nach Rumänien flüchteten

Von Gabriella Meros

Respect & Remember Europe e.V.: Ein Projekt liegt uns ganz besonders am Herzen, denn Kinder ohne Eltern gehören zu den Verwundbarsten unter uns. Seit drei Jahren unterstützen wir jüdische Waisenkinder, die aus dem Waisenhaus in Odessa nach Rumänien fliehen mussten.

An diese wunderbaren Kinder kam ich über Rabbi Brodman, heute arbeiten wir mit seinem Sohn Michael. Die Waisenkinder flüchteten 2023 mit einem Teil der jüdischen Gemeinde nach Neptun ans Schwarze Meer. Die Touristensaison war zu Ende, es wurde herbstlich kalt. Alle Hotels und Läden waren geschlossen – es war ein Geisterdorf und die Kinder und Familien waren in einem Hotel untergebracht, in dem das Heizungssystem nicht richtig funktionierte.

Rabbi Brodman fragte mich, ob ich Heizöfen kaufen könnte. Ich wollte gleich 200 Öfen ordern, aber dann kam ein Anruf von Rabbi Brodman, dass die Elektrik in dem Hotel zu schwach war. Daher konnten wir nur 13 Öfen kaufen, schickten dafür aber warme Kleidung mit. Von einem Bekannten bekam ich 400 Marken-Hoodies geschenkt und mit Rabbi Brodman kauften wir noch einmal 500 Hoodies aller Kinderkleidergrößen in verschiedenen Läden zusammen.

Wir rannten von einer Kleiderabteilung zur nächsten. Ich lief ständig hinter Rabbi Brodman her, der mir im



Impressionen von den Waisenkindern © Gabriella Meros

mer wieder zurief „Welche Nummern noch?“ Denn ich hatte die Liste mit den Kleidergrößen. Und ich rief ihm dann hinterher „4x XS und 10 XL.“ Die Leute schauten erstaunt, wir haben wohl ein lustiges Bild abgegeben.

Nach dieser ersten Aktion hatte ich das Gefühl, mir stellvertretend für unseren Verein selbst ansehen zu müssen, was dort gebraucht wird, und flog nach Rumänien.

In Neptun angekommen war ich sofort von diesen liebenswerten Kindern begeistert. Sie waren damals zwischen ein und 18 Jahren alt. Ich lernte die ukrainischen Betreuerinnen, die sich um sie kümmern, kennen und sehr schätzen. Jede Geschichte interessier-

te mich und bald hatte ich fast all ihre Namen im Kopf. Sie spürten meine Zuneigung, nein Liebe, waren nahbar und holten sich das ab, was sie brauchten. Seitdem habe ich sie sechs Mal besucht und kaufe jedes Mal, was benötigt und gewünscht wird.

Vorigen Monat stand wieder ein Besuch bei den 100 Kindern an. Es war eine große Freude und Umarmungen waren erst einmal das Wichtigste. Ich bin ein großer Fan von ihnen und sie wissen das. Sie wissen auch, dass ich immer wieder komme, zwei Mal im Jahr. Diesmal waren zwei kleine Jungen neu dabei. Der eine kam zwei Wochen, bevor ich eintraf, der andere wurde einen Tag, bevor ich abreiste, aufgenommen.

Seitdem die Kinder in Bukarest leben, kaufen wir vor Ort ein. Jedes Mal sind es Massen, die wir stundenlang besorgen, auch für die Schule und den Kindergarten. Es werden Wünsche erfüllt und besonders begabte Kinder gefördert. Einige Mädchen malen und zeichnen besonders gut, sie werden extra ausgestattet. Zubehör zum Basteln, Malen und Skulpturen kreieren kaufen wir, auch Musikinstrumente, denn wir fördern gerne Kunst jeder Art.

Wir besorgen Spiele von Monopoly und Uno bis Schach und Backgammon, Wissensspiele, Puzzles für Groß und Klein, Stofftiere zum Kuscheln, Roller zum Herumflitzen, Sportspiele für draußen, unzählige Fußbälle, Handbälle und Basketbälle sowie die entsprechenden Netze und vieles mehr.

Zusätzlich bekommen die Kinder Cellphones und Zubehör, denn damit werden oft Schularbeiten gemacht. Dieses Mal wurden besonders Bettwäsche, Regale und Tische benötigt.

Alle Kinder haben persönliche Wünsche. Viele Jungen wollten dieses Mal einen eigenen Fußball haben. Die älteren Mädchen wünschten sich Origami und Spiele. Die Kleinen wünschten sich Roller.

Natürlich dürfen auch koschere Süßigkeiten nicht fehlen – und da alles x 100 gerechnet wurde, war der kleine koschere Laden auf dem Gelände mit manchen Artikeln ab und an ausverkauft.

Ein besonders lieber Junge redet nicht. Ihn wollen wir von einem Neurologen untersuchen lassen, um herauszufinden, wie man ihm helfen kann. Selbstverständlich ist das abgesprochen. Die Kosten werden wir übernehmen. Diese Kinder sind eine sehr große Bereicherung.

Hinschauen, wo Hilfe am dringendsten gebraucht wird, und Einzelschicksale dort unterstützen, wo das Leben tiefe Wunden gerissen hat – das ist ein Fundament unserer Arbeit bei Respect & Remember Europe e.V.

Ob es um die Begleitung von Shoah-Überlebenden und ihren Familien geht oder um unbürokratische Soforthilfe in Krisenzeiten: Wir möchten dort Halt geben, wo er fehlt.

Respect & Remember Europe e.V. engagiert sich auch hier:

In Israel kümmerten wir uns ein Jahr um einen Shoah-Überlebenden, jetzt unterstützen wir seinen schwer behinderten Sohn in Berlin, der mehrere Schlaganfälle hatte. Er benötigt Sozialhilfe und dringend Unterstützung für Therapien, die nicht bezahlt werden.

In Israel fördern wir vor allem fünf Projekte:

- Eine Gruppe Shoah-Überlebende, die wir bei Aktivitäten unterstützen
- Revitals Verein, der monatlich für 12.000 Soldaten kocht und sie mit Essenspaketen versorgt.
- Pamelas Verein, der Dinge besorgt, die Soldaten/innen schnell benötigen, wie: Handschuhe, Unterwäsche, Brillen, Vitamine, Knieschoner, T-Shirts, wasserfeste Kleidung, Lampen und vieles mehr. In 32 Monaten haben über 82.300 Soldaten Unterstützung erhalten.
- Assaf, den Besitzer eines veganen Restaurants in Tel-Aviv, das Soldaten und Nova-Überlebende seit dem 7. Oktober mit einer Million Essen versorgt hat.
- Ein privat gebauter Stützpunkt nahe Gaza, in dem Soldaten täglich essen und kurz relaxen können. Dror und sein Team geben täglich bis zu 3.000 Essen aus.

Und wir unterstützen Shoah-Überlebende und ihre Angehörigen.

In all diesen Projekten arbeiten Ehrenamtliche, die Spenden kommen ohne Bürokratie direkt den Betroffenen zugute.

Das alles benötigt Geld. Deswegen sind wir auf Spenden angewiesen. Diese erhalten wir von Privatleuten und Firmen gerne gegen Spendenquittungen. Wir sind unabhängig von staatlichen Geldern und wir engagieren uns gegen Antisemitismus und Judenhass – dieser Kampf ist mehr als notwendig.

Wir sind auf internationalen Panels zu Judentum und Antisemitismus vertreten, in den letzten Jahren etwa in Washington, Toronto, Paris und Wien. Wir zeigten Ausstellungen und organisieren Film-Events. Wir bemühen uns um Menschen und ihre Einzelschicksale, ohne Werbung und Tam Tam. Meine Mama sagte immer „Mizwes macht man und spricht nicht drüber“.

Wir sind unendlich dankbar, dass wir immer wieder Spenden erhalten und würden uns freuen, wenn Sie die Menschen und Projekte, denen wir damit helfen, auch unterstützen. Denn ohne Spenden geht es nicht, auf sie sind wir angewiesen.

Haben Sie Fragen? Immer gerne: www-respect-and-remember.com

Spenden Sie und brauchen eine Quittung bitte informieren Sie uns.

Kontoverbindung: Respect & Remember Europe e.V. HypoVereinsbank München, IBAN DE45700202700015374510, BIC HYVEDEMMXXX